



Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Die Braunsche Druck- u. Verlagsanstalt, Halle (S.). Die Abnehmer erhalten monatlich 10 Hefen. Die Abnehmer erhalten monatlich 10 Hefen. Die Abnehmer erhalten monatlich 10 Hefen.

Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Organ der Nationalen Kampfbewegungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Bezirke Halle-Merseburg und Halle-Merseburg. Die Abnehmer erhalten monatlich 10 Hefen.

Unter roter Freibeuterflagge:

Deutscher Dampfer beschossen

Unerhörter Übergriff roter spanischer Seestreitkräfte außerhalb der Dreimeilenzone Flüchtlingsdampfer „Kamerun“ von Maroffen durchsucht - Zu neuem Kurs gezwungen

Berlin, 20. August. Bolschewistische spanische Kriegsschiffe unter roter Freibeuterflagge begingen einen unerhörten Rechtsbruch internationaler Gesehe und griffen außerhalb der spanischen Hoheitsgewässer — also außerhalb der 3-Meilen-Zone — einen deutschen Dampfer mit Waffengewalt an. Es handelt sich also um einen frechen, durch nichts zu demäntelnden roten Überfall auf ein friedliches deutsches Handelsschiff, den sich die deutsche Nation unter keinen Umständen gefallen lassen kann.

Der deutsche Dampfer „Kamerun“, der mit Bestimmungsorten Genoa den Zwischendeck Cabot anlaufen wollte, um weitestgehend fluchtlos aufzunehmen, ist 7 1/2 Meilen von der Küste entfernt von dem roten spanischen U-Boot „B 6“ und dem spanischen Kreuzer „Libertad“ durch drei Schüsse zum Stoppen gezwungen worden. Er wurde durch ein Kommando durchsucht, nach der Durchsuchung zwar freigelassen, aber gezwungen, seinen Kurs zu ändern und Richtung auf das Mittelmeer zu nehmen.

Moskau funk: Tötet alle Priester!

Wieviel Moskau sich in die inneren spanischen Angelegenheiten mischt

Minengefahr an der spanischen Mittelmeerküste?

Berlin, 20. August. Der Sender Santa Cruz de Tenerife funkte am Mittwoch um 21 Uhr 15 Uhr folgende Meldung an alle Schiffe auf hoher See, die in mehreren Stunden, darunter auch der deutschen, wiederholt wurde: Alle auf hoher See befindlichen Schiffe werden darauf hingewiesen, daß in nachfolgenden Küsten Gebiete besteht, die Flächen begrenzt sind: Melilla, Almeria, Cartagena, Valencia, Barcelona.

wieder in dem Augenblick eintritt, in dem sich einer seiner Verbündeten um ein Neutralitätsabkommen gegenüber Spanien bemüht, wobei der Sonderkorrespondent des „Daily Mail“ unter der Überschrift: „Moskau funk: Tötet alle Priester!“ die Anweisung des roten Zentrals in Spanien durch Moskau wurden in der spanischen Rundfunkstation von der Sowjet-Komintern-Station geliefert.

Der offensichtlich nichtspanische Anführer erklärte die Zentraleinstellung der kommunistischen Internationals in Moskau sei streng zu erklären, daß die spanische Section den Anweisungen Folge leisten und den „johannitischen Meutellern“ gegenüber keine Gnade zeigen.

Er erklärte dann weiter, daß der Kampf um Spanien seinen Höhepunkt noch nicht erreicht hat und daß zusätzlich der hitlerischen Regierung die unermessliche Ausrottung aller monarchistischen Priester und anderer Verbündeter der katholischen Rebellen (1) höchst notwendig ist und unter allen Umständen festgesetzt werden muß. Der Anführer kündigte ferner an, daß der Zentralausflug auf einer Sondermission bestimmt habe, die Geldsammlungen in Sowjetrußland zu beschleunigen und alle Sectionen in der ganzen Welt anzuweisen, dem Beispiel der Sowjetunion zu folgen, wo täglich Millionen von

Rubeln an den Arbeitern zur Hilfe für den Kampf in Spanien beigelegt wurden.

Durch Rundfunk verbreitete Ansichten kommunistischer Militärattachés über die Lage liegen „Daily Mail“ zufolge erkennen, daß Moskau über das Schicksal von Madrid Bescheid weiß. Zum erstenmal hätten die Sowjets offen Befürchtungen wegen eines Sieges der Nationalisten ausgesprochen.

Die Komintern-Station unterbrach ihr übliches Programm, um bekanntzugeben, daß eine „erhöhte Rebellion“ in Madrid ausgebrochen sei, die die Regierung unterdrückt habe.

Heizende Sowjetagentin!

Nach einer Meldung aus Sevilla verbreitet sich in Barcelona ein Kurvenplan, welcher Nachrichten der Madrider Linksregierung und der in Barcelona herrschenden marxistischen Parteien. Die Sprecherin dieser Meldungen war bis vor kurzem noch Funktionärin des Moskauer Senders und Redakteurin des Moskauer bolschewistischen Nachrichtenendienstes.

Der Sonderberichterstatter des „Diario de Lisboa“ meldet aus Alameda de Go (nördlich von Madrid): Die Gräueltaten der Maroffen erreichten hier den Höhepunkt der Grausamkeiten. 80 Personen wurden ermordet, davon ein großer Teil getötet, denn mit Benzin übergoßen und lebendig angezündet. Ein Grundbesitzer wurde zusammen mit seinen beiden Kindern lebendig verbrannt. Zuerst wurden die Kinder angezündet. Der Vater mußte Angezeuge der grausamen Ermordung seiner Kinder sein. Dann erlitt ihn das gleiche Schicksal. Im Gefängnis von Alameda wurden 38 Häftlinge umgebracht. Der Berichterstatter betont dann, daß er den Gerichtsraum im Gefängnis mit eigenen Augen gesehen hat. Alle Wände seien mit Blut bespritzt gewesen.

Roter Piratenangriff

Kf. Halle, 20. August.

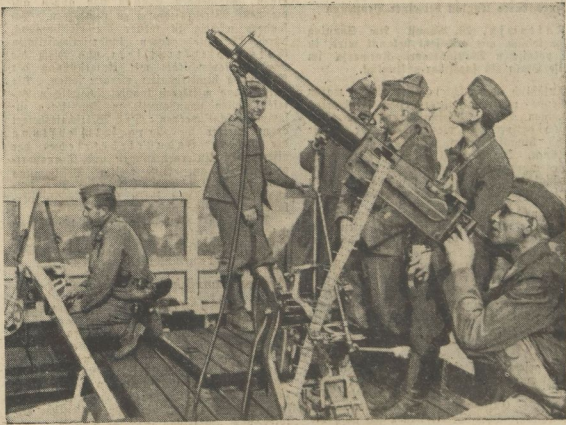
Die Beschießung und der Überfall spanischer roter Kriegsschiffe mit bolschewistischer Besatzung, die zum größten Teil ihre Offiziere ermordet hatten und unter roter Freibeuterflagge fahren, auf einen deutschen Dampfer, stellen eine Herausforderung Deutschlands allerersten Charakters dar. Es ist nicht das erste Mal, daß während der spanischen Wirren bolschewistische Überfälle auf Reichsbesitz oder auf deutsches Eigentum erfolgten. Wir beklagen schon eine ganze Reihe Tote, die von roten Herden buchstäblich ermordet worden sind. Dies alles jedoch, trotzdem es größte Empörung in Deutschland ausgelöst hat, reicht nicht an diejenen neuen frechen Überfall auf ein friedliches deutsches Schiff heran, das lediglich die Opfer bolschewistischer Mißhandlungen, jene Flüchtlinge aller Nationen, die sich in Spanien nicht mehr sicher fühlen, zu retten verurteilt.

Es handelt sich bei diesem Überfall um den einseitigen Rechtsbruch gültiger Völkerrechtsgesetze. Das bedeutet die Freiheit der Meere, wenn ein deutsches Handelsschiff — wohlgerüstet, außerhalb der Dreimeilenzone — einfach von einem Freibeuterschiff unter Waffengewalt angehalten, durchsucht und dann an der Weiterfahrt der vorgeschriebenen Route verhindert wird! Kein Ablenkungsmanöver kann diese Freche Herausforderung und den Angriff auf das deutsche Staatsgebiet auch nur im entferntesten demänteln. Man verzeihe nicht, daß zu allen Zeiten ein derartig eklatanter Bruch des internationalen Rechts einen Sturm der Entrüstung in der ganzen Welt ausgelöst hat. Wir können daher nicht dulden, daß man unter der Maske der spanischen Wirren einfach deutsche Handelsschiffe überfällt und damit einen Zustand schafft, wie er nur auszeiten der Seeräuberei gebräuchlich ist.

Man verzeihe uns nicht ferner, die Hinfügung dieser Tat liegen offen zutage. Sie sind die Folge jener Interventionspolitik einer gewissen Macht, die es sich zum Ziele gesetzt hat, die ganze Welt zu bolschewisieren und die heute in Spanien die ersten Früchte einer systematischen Umformung zu ernten hofft. Gleichzeitig mit der Meldung dieses Überfalls roter Piratenschiffe erreicht uns die weitere Nachricht über erneute rote Mißhandlungen in



Nachangriff feindlicher Bomber, auf das Leuna-Werk. Flugabwehr in Feuerstellung. Ausführlicher Bericht über die große Übung der Luftwaffe in Mitteldeutschland auf der nächsten Seite



Flak-MG nimmt rote Flugzeuge unter Feuer

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

**Am Riebeckplatz
Ab heute Donnerstag
tut sich wieder was bei uns!**
Eine ganz schwere Lustspiel-
Kanone wird hier aufgeföhren
und jeder Schuß ein Volltreffer!



**Der verkannte
Lebemann**

Ein Film der Komiker mit einer Kette fröhlicher
Einfälle und überraschender Situationen, die selbst
die verrostetsten Lachmuskeln nicht zur Ruhe
kommen lassen.

Mit den besten Interpreten des Numera:
Ralph A. Roberts
die Komiker-Kanone

als Bräutigam in tausend Nöten, steht
an der Spitze dieses Zwerchfellerschüt-
ternden Geschehens, umgeben von
seinen Trabanten:

- Theo Lingner** als Diener Bolko
- Kurt Vespermann** als Theaterdirektor Seebach
- Grethe Weiser** als sitzame Braut
- Trude Marlen** die pikante Operettendiva
- Hugo Fischer-Köppe** — **Hans Junkermann** — **Hans Richter** — **Willy Schaeffers**

gößen das Füllhorn der Komik bis zum
letzten Tropfen über das Publikum aus.
Im Vorprogramm:
Die Wetterwarte | **Fox tönende Wochenschau**
Kulturfilm | Neues aus aller Welt
Für Jugendliche nicht zugelassen!

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

Große Ulrichstr. 51
Die Riesen-Erfolge-
Operette der Ufa!



**Die
Csardas-
fürstin**

Die große Besetzung:
**Maria Eggerth, Hans Söhnker,
Paul Kamp, Paul Hörbiger,
Ida Wöhl, Inge Liat**
Ein Melodienrausch — Ein Feuer-
werk des Humors, Schwelgen,
Lachen, Seltsam für jeden, der diese
Operette sieht und miterlebt!
Die unsterblichen Melodien:
„Mädels gibt es wunderfelns...“
„Tausend kleine Engeln singen...“
„Machen wir's den Schwaben nach“
„Wir Mädels, wir Mädels, wir
Mädels vom Chantant...“
Auserlesener bunter Teil
Olympia-Schnellberichte

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

Schauburg
Morgen letzter Tag!

**Hilde
Peterzen**
postlagernd

Ein prächtig. Ufa-Lustspiel mit
**Suse Graf, Rolf Wanka,
Ralph A. Roberts,
Hans Richter.**

**Beclagt
überall
die
MNZ**

**Sport-
Artikel**
für
Fuß-, Handball,
Tennis, Hockey,
Wassersport,
Turnen,
Geländesport,
Leichtathletik,
Boxen u. Rad-
fahren

in großer Auswahl
und in Qualität!
H. Schnee
Nachfolger
A. u. P. Ebermann
Halle (S), Ruf 295 57
Gr. Steinstr. 64
u. Brüderstr. 2

**Einhaufs-
Körbe**
Wäsche- u. Küchen-
leinen, Korbtaschen,
Gurte
Kurswaren-
Großhandlung
Steno & Wöhler
Inb. Fein-Winter
Leipziger Str. 54
am Riebeckplatz

Denten Sie
einmal, —
Sie mühten das
in einem Inter-
vat Angestellte
über 44000 Men-
schen reflexlich
mitteilen! Welch
eine ungeheure
Schicksalsfrage
wäre das?
Wie bequem
und billig ist
gegen eine 2000-
Stunde! Wenn
schreibst sein In-
tervat einlad auf
ein Blatt Pa-
pierz, gibt es bei
der **10000** Annahme-
stelle auf, und
tags darauf ist
es schon in über
44000 Hän-
den.
Was sagen Sie
zu einer solchen
Vorgehens-
weise?
Ein **10000** Be-
trieb, mit dem Sie in
alle 10000 Form
in alle 10000
Gau erfüllen könn-
ten, gibt es nicht.
10000
Süßhe Staffage
samtlicher im
Gau Halle/Mei-
ßenberg erziehenden
Zugab-
stungen.

RITTERHAUS Rali LICHTSPIELE

Eröffnung der Spielzeit 1936/37
Heute Erstaufführung!

Luis Trenker's
neuestes Meisterwerk
das die höchsten Prädikate erhielt.
„Künstlerisch und staatspolitisch besonders wertvoll“



**Der Kaiser von
Kalifornien**
Der Groß-Film
der Tobis-Rota

Ein Film voll herrlicher Kraft u. Schönheit,
voll unheimlicher Spannung und gewaltiger
Ereignisse um den Deutschen „Johann
August Suter“, den man den „Kaiser von
Kalifornien“ nannte.

Suter schafft das irdische Paradies Kalifornien,
wird der mächtige Mann, baut Schiffe, prägt eigenes Geld,
hat eigene Soldaten, er ist auf der Höhe seines Schaffens,
bis dann eines Tages Gold gefunden wurde und Plünderer
aus aller Welt das gesegnete Land überfluteten.
Regie u. Hauptrolle:
Luis Trenker
weiter Viktoria v. Balasko, August Elchhorn, Luis Gerold
Reginald Pasch, P. Verhoeven, Alexander Golling u. a.
Musik: **Dr. Giuseppe Becce**

Die Bavaria-Tonwoche bringt u. a.
**Die Kämpfe der letzten Olympischen Tage: Das
große Jagdspringen und die Schlusfeier**
Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt!
Werktags: 4.00 6.15 8.30 Sonntags: 2.00 4.00 6.15 8.30
Dauer- und Freikarten ungültig.

Württemberg's Wirtschaftsaufstieg
steigerte auch seine Kaufkraft!
Wer hier wohnt, erfährt unter den
40000 Lesern des Gauorgans

**Stuttgarter
NS-Rurier**
Stenungsanzeiger für Württemberg

Jene maßgebenden Kreise der In-
dustrie und Landwirtschaft, des
Handels und Verkehrs, die in der
größten NS-Zeitung von Württem-
berg und Hohenzollern günstige
Angebote suchen.

APITOL
Ab heute
Erstaufführung
**Die Frauen
vom Danhof.**

Ein Tonfilm aus dem Hochgebirge
mit **Ursula Grabley, Marianne
Wohmer, Rudolf Klein-Rogge,
Paul Ritter**

4.00 | 6.20 | 8.30

Wintergarten
August
Tägl. v. 21 bis 23 Uhr Konzert
ab 23 Uhr Kabarett u. Tanz
das neue reichhaltige Programm:
Lo Stolzenberg bringt lachende Vor-
tragskunst und sagt an
Dita Bianda in ihren Spitzen- und
Nationaltänzen
Jorlin, Meisterschülerin mod. Magie
Alfons Sommer, der in einhörte
Excentric-Janz-Komiker
Die Kapelle Erik Riensch bringt
eine neue Bühnenschauspiel
Micky-Maus (II. Teil)
„Der böse Wolf“
Heute große Sonderveranstaltg.
Ende 4 Uhr!

**Fliegen - heißt siegen
über Zeiten und Weiten**
Auskunft und Flugschelne
MNZ-Geschäftsstelle, Halle-S., Riebeckplatz
und Hapag-Reisebüro, Roter Turm.

**Burg Falkenstein
geschlossen**
ist am Sonntag, d. 23. August 1936
in der Zeit von 15 bis 15 Uhr für
Besichtigung
Graf von der Asseburg-Falken-
stein'sches Rentamt Meisdorf

400 Meter Muskelflug wurden durchgeführt

Der Kampf eines tüchtigen Hallensers - Neue Trainingsflüge auf dem Dessauer Flugplatz Fortschritte im Muskelkraftflug durch Ingenieur Haesler erreicht

In den letzten Tagen gelang es dem Hallenser Ingenieur H. Haesler gelegentlich von Trainingsflügen auf dem Flugplatz in Dessau Strecken von fast 400 Meter zu fliegen. Unter H. Haeslers Leitung hatte Gelegenheit, den tüchtigen Flieger kurz nach seinen neuen Flügen aufzufliegen und sich mit ihm zu unterhalten, hierbei machte Ingenieur Haesler folgende Angaben über den Fortschritt seines Muskelkraftfliegens.

Erst am späten Nachmittag hatten wir in Erfahrung gebracht, daß die Muskelkraftmaschine in Dessau gestartet wurde. „Wohnt er denn noch nach Dessau zu kommen?“ „Ja, kommen Sie ruhig, ich kann Ihnen keinen der Herren ans Telefon rufen, sie sind zu weit draußen auf dem Flugfeld. Die Maschine ist losen gelassen, und nun wird die Strecke ausgemessen“, kam der Bericht aus Dessau. „Wie los?“ Am Eltend nach Dessau. Bereits willig öffnet sich das Ionit Irenid verlosene Tor. Erste Begrüßung durch die Waage — erste Enttäuschung! „Wer Aufnahmen macht, wird festgenommen.“ Und die Augen der Wachmänner sind leer!

Wo ist Herr Ingenieur Haesler? — Im Augenblicke einige Soldaten Spaziergänger und mühen sich, am Drahtgitter ihrer Käfen Platz zu finden. Aber zu leben ist nichts! Nach einigen Suchen entdeckt das Auge ein paar unkenntliche Gestalten im grauen Kräftefeld, die sich etwas mühsam vom Boden lösen. „Also Sie sind Herr Haesler?“ Ein schlanker gebräunter Mann in den 20er Jahren steht vor mir. Der Name der Stadt Halle liegt einem leichten Gedächtnis über sein Gesicht hinweg. „Guten Tag, Herr Haesler“, und das sind meine Mitarbeiter! Herr Willinger und mein Pilot Hoffmann.“

Gehend gleiten meine Augen noch immer über das weite Flugfeld, an dessen Rande nur die groben unrichtigen Leitlinien stehen, um die Schwärze endlich im weit gestreckten Schuppen zu entdecken. „Ja, wollen Sie denn heute nicht mehr fliegen?“ — „Nein! Risiko und Kosten verbieten uns alle unnötigen Flüge.“

Die Sonne sinkt schon hart der Erde zu, und unter dem Startwind von drei rötlichen Unternehmungen die bald zum Abschluß hochgehen, bauen die drei Männer ihre Maschine ab und verpacken die Einzelteile sorgsam in den bereitgestellten Wohnwagen des Herrn Muskelkraftfliegers. „Sag mir, wie die Maschine genauer anzusehen. Neugierig untersehe ich sie kaum von einem normalen Schnellflieger. Nur der hochgezogene Propeller wirkt, daß sie etwas Besonderes ist. Bereitwillig erteilt mir Herr Haesler jede gewünschte Auskunft, ja es klettert sogar der



Haesler-Wilinger Muskelkraft-Flugzeug

Der Pilot hat seinen Sitz eingenommen

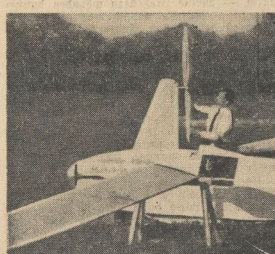
Pilot mit aufgestellten Armen, die Füße hoch, in seine enge Kabine, um zu zeigen, wie er alle seine Kraft zu tun hat, um die zur Fortbewegung erforderlichen 0,8 PS aus sich herauszuholen und in den Propeller hineinzulegen. Ich muß in den Windstrom treten und mich festhalten, damit ich nicht umfalle.“

Wichtig! Es entfällt ein ganz anständiger Wind! Nun geht es ganz ruhig. In einer Stunde ist alles im Wagen anmontiert, nicht, ohne daß ich jeden Teil in die Hand genommen habe. Federleicht! Federleicht!

Das Gewicht der Maschine von 35 Kilogramm stellt einen Weltrekord fein. Der Pilot hat sich in den Sitz gesetzt, um die Besondere für die Startvorrichtung, die nach den Bestimmungen für den Wettbewerb während des Fluges mitzuführen ist, hinzu, so wird die Maschine von Haesler und Willinger immer nur noch ein Pilot in dem, was ein Normalfliegerflugzeug wiegt. Trotzdem braucht sie nur 0,8 PS, gegenüber den 2 bis 3 PS Leistungsbedarf einer reinen Segelflugmaschine.

Inzwischen sind die drei Männer fertig, und während ich schon die ersten Zeilen meines Berichtes im Dessau tippe, kommt Herr Haesler, um meiner Einladung nach Halle mitzukommen. „Ja, wir haben seit August vorigen Jahres, wo wir in Frankfurt mit dem Rennfahrer Dünnheil aus Erlenitz zu den weltgeschichtlichen Flügen starteten, erhebliche Fortschritte gemacht. Damals unternahmen wir sieben Flüge. Drei mal wurde die Maschine zu Bruch. Die weiteste Strecke, die Dünnheil aber nur einmal flog, weil er mit seinen 120 Pfund weniger Kraftzellen hatte als unser heutiger Pilot Hoffmann, der jetzt 230 Meter. Der Durchschnitt war damals

180 Meter. Heute fliegen wir mit dem Amateurrennfahrer Hoffmann, den ich aus einer großen Zahl von Bemerkungen ausgewählt habe, fast 400 Meter. Diese Leistung wurde leider nicht gemessen. Der weiteste gemessene Flug am heutigen Tage betrug 347,60 Meter, also fast 350 Meter.“



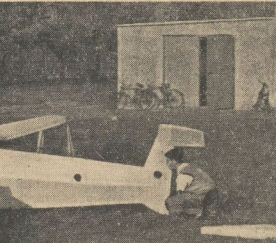
Das Muskelkraftflugzeug wird auf dem Flugplatz startfertig gemacht

„Was ist es Ziel haben Sie, Herr Haesler?“ Wir halten uns zunächst an die Richtlinien, die im Preisausgeschrieben der polnischen Gesellschaft Frankfurt a. M. vom Jahre 1933 niedergelegt sind. Nach dem heutigen Stande des Flugwesens ist es noch völlig unmöglich, diese Bedingungen zu erfüllen. Der Wettbewerber muß zwei Wenden in dem 180-Grad-Flug umfliegen, die 500 Meter voneinander entfernt liegen. Er

Leistung eines Menschen liegt bei 0,5 PS. Die heute erforderliche Leistung zum Fliegen des besten bis jetzt gebauten Flugzeuges erfordert die Menschkraft zu hart, so daß nach kurzer Zeit der Flug kein Ende hat. Um die Forderungen des Frankfurter Preisausgeschreibens zu erfüllen, müßte ein Flugzeug gebaut werden, das die Menschkraft leicht übersteigt (bei 0,6 PS Dauerleistung), das aber Pilot es mindestens 120 Sekunden ausbietet. Dieses Flugzeug dürfte nur 58 v. H. des heute technisch Erreichbaren an Leistung erfordern. Alle Verbesserungen, die wir heute durch noch so große Segelflär im Bau anstreben können, beziehen sich lediglich auf den Wirkungsgrad der angewandten Kraft und betragen höchstens 2-3 v. H., niemals aber über 50 v. H.“

muß ferner den ganzen Startapparat während des Fluges mit sich führen. Außerdem darf nur im ebenen Gelände gestartet werden, da sich je lauter die Muskelkraftflüge nicht vom Segelflug unterscheiden würden. Wir suchen nun diesen Bedingungen möglichst nahe zu kommen, wissen aber durch unsere schon im Jahre 1931 aufgestellten Berechnungen, daß es unmöglich ist, die Bedingungen des Preisausgeschreibens zu erfüllen.“

„Was ist jetzt außer der Erhöhung der Flughöhe Ihr Fortschritt seit den Frankfurter Flügen?“ „Wir haben seit einem Jahre neue umfangreiche Messungen mit weitestgehend menschlichen angeleitet. Die Grundlagen gehen auf die ersten dynamischen Messungen zurück, die zwar sehr primitiv, aber, wie sich immer wieder herausstellt, richtig waren. Damals verbanden wir zwei benannte Fahrräder, von denen das eine des anderen 100 cm vor im Zeit angebrachten Mehrhorizont wurde die Luftkraft abgelesen und aus ihr und der Geschwindigkeit die Zahl der PS berechnet. Wir wußten, daß die Höchstleistung eines Radfahrers im Alter von 17 Jahren beträgt, sie hat jedoch schon nach den ersten 5 Sekunden fast ab. Die Dauer-



Das Muskelkraftflugzeug wird auf dem Flugplatz startfertig gemacht

leistung eines Menschen liegt bei 0,5 PS. Die heute erforderliche Leistung zum Fliegen des besten bis jetzt gebauten Flugzeuges erfordert die Menschkraft zu hart, so daß nach kurzer Zeit der Flug kein Ende hat. Um die Forderungen des Frankfurter Preisausgeschreibens zu erfüllen, müßte ein Flugzeug gebaut werden, das die Menschkraft leicht übersteigt (bei 0,6 PS Dauerleistung), das aber Pilot es mindestens 120 Sekunden ausbietet. Dieses Flugzeug dürfte nur 58 v. H. des heute technisch Erreichbaren an Leistung erfordern. Alle Verbesserungen, die wir heute durch noch so große Segelflär im Bau anstreben können, beziehen sich lediglich auf den Wirkungsgrad der angewandten Kraft und betragen höchstens 2-3 v. H., niemals aber über 50 v. H.“



Der hochgelegte Propeller ist charakteristisch für diese Maschine

„Dann ist es also völlig unmöglich, weiter zu fliegen?“ — „Das nicht! Wir fliegen und verbessern beständig unsere Leistung. Aber wir leben im Muskelkraftflug im Augenblick fast ausschließlich nur in der Waage, die wir zunächst noch nicht überlegen können. Es ist anzunehmen, daß der Flugzeugbau sich noch im Laufe von Jahren weiter verfeinert und daß es einmal gelingt, den Unterschied zwischen menschlicher Leistungsfähigkeit und dem Leistungsbedarf des Muskelkraftfliegers so weit einander zu nähern, daß ein Dauerfliegen wie beim Kladderbügel und Streckenlauf erzielt werden können. Heute ist es noch unmöglich.“

„Herr Haesler, wie beschreiben Sie Ihren heutigen Flug? Wenn ich nicht irre, vermeiden Sie das Wort Versuchflug.“ „Ganz recht! Mit untern Versuchen sind wir ja auch fertig! Unter heutiger Flug hatte nur den Zweck, unsern Piloten im Training zu halten. Wir haben im Laufe des letzten Jahres unsere Maschine konstruktiv außerordentlich hinsichtlich des aerodynamischen Wirkungsgrades verbessert, vor allem aber eine völlig neue Startmethode herausentwickelt. Diese Versuche haben als abschließend zu gelten. Außerdem haben wir eine neue Steuerung angewendet, die unter Ausnutzung der Reflexbewegungen des Körpers arbeitet. Der Erfolg ist nicht ausgeblieben, wie aus den heutigen Flügen hervorgeht. Wir sind von 180 Meter durch zielbewusste Arbeit auf fast 400 Meter gekommen.“

Wir nähern uns Halle, der Stadt, der sich Haesler auch heute noch besonders verbunden fühlt. „Der Halle'sche Fliegergruppe verdanke ich es, daß ich während meiner Erwerbstätigkeit nach bestandener Prüfung auf dem Sechsmann in Frankfurt (a. M.) praktisch mit der Fliegerei beginnen konnte, und daß meine Konstruktionsarbeiten erzielten. Von 1925 an, schon als 16jähriger gehörte ich ihr an. Unter meiner Anleitung entstand hier, als ich von 1933 bei Saxons in Dessau war, meine erste Maschine, die trotz zahlreicher Brüche (im Umfang natürlich bei jedem Flug) noch dieselbe ist, wie sie aus den Händen der Halle'scher Jugend hervorgegangen ist. Sie wurde 1933 halbfertig nach Dessau gebracht und dort vollendet, bis derjenige, der sie hierher brachte, sie nicht mehr weiterfliegen ließ.“

Pommersche Hitler-Jungen in Halle

Die Hitlerjugend des Gaues Pommern berührte gestern auf ihrem Marsch im Reichshaus die Gauhütte Halle. Zur feierlichen Stunde rückte der Marschblock von 60 Jungen, die eine Marschleistung von 30 Kilometer hinter sich hatten, unter den Klängen des HJ-Bann-Marsches, voran die elf pommerschen Bannführer auf dem Marktplatz, um der ein festliches Bild am Empfangort.

Die Vertreter der Bewegung und der Stadt hatten sich vor dem Rathaus eingefunden. HJ-Schiff in Vertretung des Reichsleiters und Oberbannführer Hanel in Vertretung des Gebietsführers der HJ rühten wegweisende Worte der Begrüßung an die Jungen des Gaues Pommern, die den Adolf-Hitler-Marsch der HJ in diesem Jahre mitmachen dürfen. HJ-Schiff mis Gehobens auf die kaulischen Schönheiten der Gauhütte Halle hin und erinnerte die Jungen an die Schweden, die in diesen Tagen die Jugendpartei durchzogen müßte. Mit wenigen Worten erwiderte ein Bannführer aus den Reihen der pommerschen Jugend, in Vertretung des Bannführers Kollhoff, der diesen Marschblock von Bergen auf Klängen bis nach Nürnberg führt.

Wir sind am 20. Juli von Gerae unseres Hans Mallon in Gerae abmarschiert und haben bisher 400 Kilometer zurückgelegt, so sagte er dabei. Wir Jungen wollen durch unseren Marsch ein Zeichen setzen, um Führer ablesen und die Weisen und Leuten im Lande aufzurufen. In unseren Reihen gibt es keine Standesunterschiede; neben dem Arbeiter steht hier der Jungbauer und der Student. Wir wachsen durch die Bestimmung der besten Volkseinstellung auf. Unser Führer soll sich auf uns verlassen können. Nach der Führerrechnung wurden die 2 bis 3 PS Leistungsbedarf einer reinen Segelflugmaschine, denen sich in Nürnberg die elf

wählte angefallen soll, ins Rathaus gebracht. Das nächste Ziel der Jungen, die hergefahren in Rathen in Privatquartier gelagert haben, und die gestern im Gierich Aufnahme fanden, wird das Schlachtfeld bei Körschach sein, wo ein Kranz am Ehrenmal



niedergelegt worden wird. Und Gildauf dann nach Nürnberg und auf Wiedersehen beim Reichsparteitag vor den Jungen des Führers, dem nicht nur Gerae Marsch, dem Gerae ganzes Leben gilt, Ihr wackeren Jungen von der pommerschen Dörschule.

Friedrich Ludwig Jahn zum Gedächtnis

Weihe der Ehrenstätten - Der Reichsportführer zum Ehrenbürger ernannt

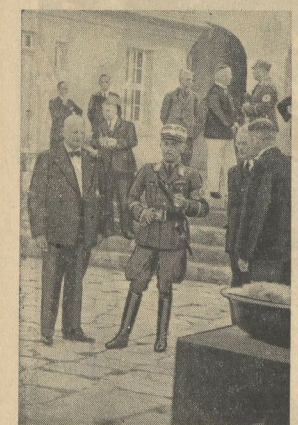
Bericht unseres nach Freyburg an der Unstrut entsandten Schriftleiters

In Freyburg an der Unstrut wurden gestern durch den Reichsportführer von Eschammer und Wien die neuen Jahnehrentstätten, über die wir schon ausführlich berichtet haben, feierlich eingeweiht. Mehr als 30 Ehrengäste, Vertreter der deutschen Turnervereine aller deutschen Gauen und aus dem Ausland nahmen an diesem Festakt teil...

Seit Tagen schon war das kleine Innst. Lothar Weinmännchen in Aufregung, die Neu-gestaltung des alten Jahneviertels des Berges, der die schöne Neuenburg trägt, gelegenen Grundrisses der Deutschen Turnerschaft, die Restaurierung des Jahn'schen Wohnhauses, die Schaffung einer schönen Weidestätte, die in aller Stille für sich voll-gezogene Umgestaltung des Turnplatzes und schließlich die großzügige Errichtung eines Turnheimes vollzog sich unter Mitteilnahme der ganzen Bevölkerung. Mit Eifer und Liebe war in den letzten Wochen geschafft worden...

An der frühen Morgenstunde ist das Stadtfest schon bunt belebt. Frühenachmittag ist überall, Girlanden sind von Haus zu Haus gespannt und eine festlich geschmückte Menge bevölkert die Straßen. Zahlende haben die Hügel aus Neuenburg gebracht, Auto um Auto rollt noch immer heran und hättliche Turnerguppen marschieren mit Gesang ein. Der Schützenplatz ist Sammelplatz. Schon aber ist der Reichsportführer erschienen und nimmt in aller Stille unter Führung einiger Männer des Führerstabes der deutschen Turnerschaft und unseres tüchtigen hiesigen Architekten Köder eine Besichtigung vor. Er hat Gesellen an dem Haus, an der ganzen Anlage, zwar wurde der geplante Versuch unternommen, das Wohnhaus Jahns ganz in dem Zustand wiederherzustellen, den es damals bei der Geburt des Sohnes, den es damals bei der Geburt des Sohnes, den es damals bei der Geburt des Sohnes...

Am 11 Uhr marschieren die Festteilnehmer, Turner mit ihren leuchtenden Fahnen, Mit-



Walter Wesseler (D) Der Reichsportführer Besichtigung vor dem Weidestück die Jahn-Ehrentstätten

glieder der Olympiamannschaften, ausländische Gäste und heimische Verbände zur Weidestätte. Auf dem Marktplatz hatte der Reichsportführer mit einigen Ehrenmitgliedern Aufstellung genommen und ließ nun den festlichen Zug, der nach dem Klang einer Kapelle, Jubelnde und unter Führung der Fahnen in die Stadt einzieht, den Festzug bilden. Dicht besetzt sind die Straßen nun mit Jubilaren, Kopf an Kopf stehen die Menschen gedrängt. Die Jugend vor allem hat auf der Bergstraße die Fahnen im Wind. Zu Seiten des schattigen Grabsteins stehen flammende Feuerherde. Dahinter stehen die alten Turnerbänke. Männer mit rötlichen Wangen, die am Grab niedersitzen werden gelacht und als er die Fahnen jahrenblätter. Mit einem Ruf ins Land leiten sie die Weidestunde ein. Bü-

germeister Dr. Uderstadt begrüßt dann die Gäste, schildert kurz die Bedeutung der Jahnhütte für die Stadt und — zur Uebertragung aller — verliest dann den Ehrenbürgerbrief des Reichsportführers, der von dieser Stunde an Ehrenbürger der Stadt Freyburg an der Unstrut ist.

Es folgt die Schlußfeier. Sie wird durch den Architekten Köder. Ein Orchester leitet den eigentlichen Festakt ein. Stadt-

sein Leben in der Verbannung beschloß, ent-richtet und mundlos gemacht, um seiner Liebe zum deutschen Volke willen. Wenn das deutsche Volk auch im Liberalismus sich zu-nächst immer weiter von Jahn entfernte, so ist es doch in diesen Jahrzehnten des drit-tigsten Jahrestages erst geworden für das, was Jahn für sich selbst vor dem Tode im Besetzungssatz Adolf Hütters in unsterblichen Worten so wunderbar erfüllte. Im engeren Be-reich der Körpererziehung erleben wir heute

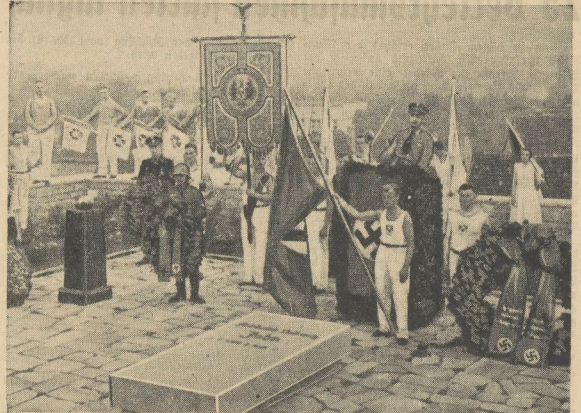
Interessant ist dieses einfache Gerat der Sarzer Köhler. Es besteht aus einem doppel-geglühten Kalten, an dem zwei übereinander-gehängte Bretter an Eisenhängen hängen. Im Laufe des vorderen, der Betätigung zu-sammengestellten Aufsteigens, es geht nun an, die Mittelachse aufzuheben und aus ihr, aus dem Mittelachse, nun gute Wände zu-klappen die Holzstämme gegen die Bretter. Wer den Holzstamm und den letzten Satz her der Mittelachse erinnert, weiß um die eigenartige Wirkung, die der Auf dieses einfachen Instrumentes besitzt.

Feuer vernichtet Ernte Wolmitz. In der Scheune des Bauern Gebel in Wölz brach Feuer aus, das bei dem Brande auch den Scheunen in sich griff. Die mit der Ernte gefüllte Scheune und ein be-sonnen befindlicher Boden kamen bald in hellen Flammen. Die Ortschaft war nach dem Ausbruch der Erntebrennen in die Flammen. Das Vieh konnte zum allergrößten Teil in Sicher-heit gerettet werden, während die Erntebrennen verbrannten.

Dornhof (Kr. Calbe). Der dem Bauern Kleeberg gehörige Dornhof wurde nachts mit einem an Dornen stehenden Dreifuß durch Feuer vernichtet.

Barby. (Rinder-Gehäuse). Die Barbyer Jugend beging in üblicher Weise ein altes Verbrechen, das 'Kleine Köhlerstiegen'. Auch diesem Mal wurde es wieder, der es auch im Brauch gefehlt. Mit dem Barbyer Mühl nach einer Scheibe geflochten worden, und der beste Schütz wurde zum König gekürt.

Sargerde. (Am Geiste der Verstandung). Seit Meißer als Wochenschrift befindet sich im Stahlbad Alexissbad ein



Bürgermeister Dr. Uderstadt begrüßt mehr als 400 am Grabe Jahns versammelte Ehrengäste

lingt dann das alte Turnerlied durch die freie Kammer. 'Ein Ruf ist erklungen...' Die feste Menschengruppe ist bewegt, vor allem der einzige männliche Nachkomme Jahns, Amisrat Quehl, der bei dem in seinen mächtigen Bart trägt, wie ihn Jahn wohl selber getragen hat, ist tief erschüttert. Man werden die zwei olympischen Fahnen und Männermannschaft in den olympischen Spielen erstritten haben. Damit wird die Jahnhütte Weidestätte aller deutschen Turner.

Dann tritt der Reichsportführer, nach dem Willen Adolf Hütters der Zeitungsredaktion, vollkreder Jahns, an das Rederpuht. 'Die Tadsache', so sagt er, 'daß in den jetzt hinter uns liegenden Spielen die deutsche Weidestätte um den ersten Preis rang und geschloffen hat, um den Siegerpreis rang und aller Welt sichtbare Beweise der in dieser Ein-heit beherrschten Kraft gab, sei die herrliche Erfüllung des Gedankens und Kampfes Friedrich Ludwig Jahns. Mit dieser Ehrwürdigung nur, können wir das Gedanke bedenken, der seiner Zeit als Politiker und Rats-erzieher weit voraussetzt, an dieser Stelle

Der Reichsportführer legt am Grabe einen tieferen Kranz nieder, die Stadt, die Wehr-macht, die Turner, alle schmücken sie nun das schlichte Grab. Wenn alle untun werden, 'o kling es noch einmal auf. Dann ist die Weidestunde vorüber. Eine Besichtigung des Hauses schließt sich an und schließlich vereint ein gemeinsames Tafel die Ehrengäste im Gedenken.

Der Festtag geht vorüber. Die Kränze werden vernichtet, die Schleifen verfallen, es bleibt die Erinnerung an diese Weidestunde in der Bewusstheit: unser Gatte ist um eine solche Erinnerungskarte reicher geworden. —ch.

'Glaube und Heimat' auf Schloß Mansfeld

Die NS-Gemeinschaft 'Kraft durch Freude' Gau Halle-Merseburg und die Mitteldeutsche Freilichtbühne e. V. in Halle haben auf der Freilichtbühne auf dem 'Kleinen Brandenberg' in Halle in diesem Sommer 'Mitteldeutsche Freilichtspiele' herausgebracht, welche die Anerkennung und das Interesse vieler Volkstheater gefunden haben. Nach dem 'Zelt' und 'Sühnung' wurde schon in Halle Karl Schöberls Trauerspiel eines Volkes 'Glaube und Heimat' in der Interpretation von Martin Kalbe mit großem Erfolg aufgeführt. Die Mitteldeutsche Freilichtbühne hat nun auf Anregung der NS-Gemeinschaft 'Kraft durch Freude' eine Aufführung von 'Glaube und Heimat' auf Schloß Mansfeld in Mansfeld im nächsten Sonntag, 28. August, stattfinden wird und ein Ereignis besonderer Art werden. Auf dem Festen der Freilichtbühne im Saalbau, Fest- und Eisenbahn sowie alle Orte und Verkehrswege der NS-Gemeinschaft 'Kraft durch Freude'.

Eintrittspreise zum Preise von 60 Pf. der Fest sind bei den Orts- und Verkehrs-vereinen sowie bei den Kreisämtern in Hei-richt und Eisenbahn erhältlich.

Tag der Handwerker in Calbe

Calbe (Saale). Jeder Tag der Festwoche des hundertjährigen Calbe hat seine besondere Bedeutung; so war der dritte Tag dem Handwerk gewidmet. 3000 Meister, Gesellen und Lehrlinge aus dem Kreise Calbe

waren am Markttag zum Appell ange-treten. Mit ihren Fahnen waren sie aus allen Städten gekommen, und zahlreiche Gruppen in bunter Tracht gaben ein festliches Bild im hellen Sonnenchein, der auch über diesem Tag lag.

Nach einem Willkommensgruß des Bürgermeisters eröffnete Kreishandwerksmeister B. Scholz den Appell und wies auf die Verbundenheit des Handwerks mit der Stadtgeschichte hin. Im Handwerk sei kein Platz für Schwärmer und Anbeter, sondern Arbeiter seien nötig. Seine Rede es nur ein ein Willen, und der sei der des Führers, dem sich auch das Handwerk zuwenden müsse. Als Geschenk des Handwerks überbrachte der Kreis-handwerksmeister dem Bürgermeister eine wunderschöne Torte aus Eisenholz, die in Handwerkerhand ausgeführt ist und das Zeichen des Handwerks, das Stadtmann von Calbe sowie die Zeichen des Hakenkreuzes trägt. Kreisleiter W. Döhl überbrachte die Grüße der Partei und betonte, daß ein enges Band Partei und Handwerk verbinde.

Am letzten Tage marschierten die Handwerker des Kreises zum Marktplatz auf dem Seger, wo Handwerksamtspräsident H. E. u. e. von Mandenburg die Handwerksfome-deren begrüßte und W. Schiller des Gau-heitsgemeinschaftsverbandes Handwerker bei der D. V. V. überbrachte.

Bernburg. (11-jähriger Knabe ertrunk). Der 11-jährige alte Knabe Paul ertrank beim Baden in der Sabankanal. Der Aufseher beobachtete den Jungen und ließ ihn nicht unüberwachen. Er sprang ihm nach, konnte ihn aber nach längerem Tauchen nur noch als Leiche bergen.

Die Hillebille

Wieder findet, wie angekündigt, in ver-schiedenen Gärten des Gartengeländes die Mittelachse aufzuheben, die Köhler Köhler ruft. Wer aber kennt bei uns dieses ulti-matime Schlagsatz der Sarzer Köhler?

Schon im 8. und 9. Jahrhundert wurde die Hillebille in Nordhans mit nachgezogen, auf England konnte sie durch ihre Schlichte ver-kündigten sich in früheren Zeiten die Sarzer Köhler, wenn es zum gemeinsamen Eien ging, wenn ein Weib brannte oder sonstige die Veranlassung bestand, die Nachbarn herbei-zurufen. Mit dem Niedergang des Sarzer Köhlerzeugs verfiel auch die Hillebille, bis sie jetzt, an die alte Ueberlieferung anknüpfend, wieder ihren Sammelruf durch die Hillebille in Nordhans mußte, der es auch im 19. Jahrhundert noch so war. Die Hillebille und die Gatte zur Mittelachse ruft. Es ist natürlich, daß in den engen Tälern des Sarzes der Schlag der Hillebille, d. i. 'helle Glocke', weit härtere anstößige Wirkungen hat als im ebenen Gelände.

Feuer vernichtet Ernte

Wolmitz. In der Scheune des Bauern Gebel in Wölz brach Feuer aus, das bei dem Brande auch den Scheunen in sich griff. Die mit der Ernte gefüllte Scheune und ein be-sonnen befindlicher Boden kamen bald in hellen Flammen. Die Ortschaft war nach dem Ausbruch der Erntebrennen in die Flammen. Das Vieh konnte zum allergrößten Teil in Sicher-heit gerettet werden, während die Erntebrennen verbrannten.

Dornhof (Kr. Calbe). Der dem Bauern Kleeberg gehörige Dornhof wurde nachts mit einem an Dornen stehenden Dreifuß durch Feuer vernichtet.

Barby. (Rinder-Gehäuse). Die Barbyer Jugend beging in üblicher Weise ein altes Verbrechen, das 'Kleine Köhlerstiegen'. Auch diesem Mal wurde es wieder, der es auch im Brauch gefehlt. Mit dem Barbyer Mühl nach einer Scheibe geflochten worden, und der beste Schütz wurde zum König gekürt.

Sargerde. (Am Geiste der Verstandung). Seit Meißer als Wochenschrift befindet sich im Stahlbad Alexissbad ein

Jenfelder Gummi-Schwämme Gummi-Nieder

Austauschlager mit 40 französischen Schülern. Nachdem die Klasse mit 40 französischen Schülern Austauschschülerinnen eintraten, fand ein offi-zielles Begrüßungsabend statt.

Wittenberg. (1. SS-Standarte). Die 1. SS-Standarte, die unter der Führung des Standartenführers Braßack steht, wird auf dem Reichsparteitag in Nürnberg eine Standarte vom Führer verliehen werden.

Wesula. Kr. Schmieding. (Pfeiferaas mit W. A. S.). Weiber waren es keine Stein-platz und Pfingsting, was da zu Beginn dieser Woche wieder in Wesula, Kr. Schmieding, hiesig und Marktort an Pfingst mit großen Pfeiferaas nach Leipzig und Halle verladen wurde. Es waren billige 'Sammelplätze', die gewinnbringend verkauft werden.

Trübe und regnerisch

Der Kältemeterdienst, Ausgabeamt Magde-burg, meldet am 20. August: Mit dem Ausbruch der Gewitterstille ist bisher Mitteldeutschland in tiefere Meeresluft in unfer Gebiet eingebunden. Bei mehr bedecktem Himmel liegt das Thermometer nur bis auf 20 Grad und lag damit im Rich-tung 8 bis 10 Grad niedriger als am Vor-tage. Auch der Frost konnte heute nur noch 13 Grad als Höchstwert melden. Trotdem machte sich die Temperaturabnahme nicht sehr bemerkbar, denn der hohe Feuchtigkeitsgehalt der Luft ließ es eher schnell erhitzen. Nach-dem der erste Ausläufer des isländischen Tiefdruckgebietes über uns hinweggezogen ist, sieht die veränderliche Witterung aus, als hätte sie keinen Anfang. Eine weitere Anknüpfung hat sich über Irland zu einem neuen Tiefdruckgebiet entwickelt, das östwärts über Deutsch-land hinwegziehen wird. Dieses wird auch im Laufe des Tages erreichen. Es darf nach heu-ter Besichtigung wieder mit Enttäuschung und neuen Niederlagen zu rechnen ist.

Aussichten bis Donnerstagabend

Vorbereitend über aufreißende Wände aus Südwest, dann West, anfangs schwache, später höhere Windstöße, auf die sich im Laufe des Tages erheben. Temperaturen wenig verändert. Am Freitag Fortdauer des wech-selnden, leicht unbeständigen Wetters wahr-scheinlich.



Die Prophetin von Los Angeles

Gottesdienst mit Tanzgirls und Drehbühne - Eine Schauspielerin gründet eine religiöse Sekte

„Tempel der Gnade“ heißt jener seltsame Hofier einer neuen amerikanischen Religion in Los Angeles, den die schöne Singschauspielerin Mrs. Alice Simple Mac Pherson erbauen ließ. Zu Tausenden scharen sich die Gläubigen um die „beste Dolmetscherin mit Christus“, die auf einer modernen Drehbühne ihre Anhänger belehrt und deren merkwürdige pompöse Gottesdienste sogar die Filmstars aus Hollywood herbeilocken.

Ein gewaltiger Reichtumsgegenstand hat den Namen „Tempel der Gnade“ erhalten. Der Nachtclub von Los Angeles, als vor fünf Jahren die junge, aus Kanada stammende Bühnenschauspielerin Alice Simple Mac Pherson den Gläubigen zu diesem Arienbau legte und den „Tempel der Gnade“ erbauen ließ, sondern eine neue Religion stiftete, abtete niemand, wie schnell sich die Worte dieser schönen allermodernen Prophetinnen erfüllen sollten.

Heute ist der „Tempel der Gnade“ das Ziel von Tausenden von Pilgern, die sich von der einzigen Schauspielerin kaufen lassen, um der Gnade, die diese gepflegte, harte Hand spendet, teilhaftig zu werden. 6000 bis 8000 Gläubige wohnen den Gottesdiensten bei, die abends um 8 Uhr, mitunter erst nach 10 Uhr, im „Tempel der Gnade“ abgehalten werden. Von weither kommen arme und reiche Leute, gebeugte Mütterchen und parfümierte Damen aus Hollywood, um die „beste Dolmetscherin mit Christus“, wie man Mrs. Alice in USA nennt, predigen zu hören. Der „Tempel der Gnade“ ist freisond, sein Mittelpunkt bildet ein riesiges Podium, das mit einem hellblauen Vorhang bedeckt ist. Wenn der Gottesdienst beginnt, fällt das Licht der Tempel wegen Überfüllung regelmäßig geipert werden — list Mrs. Alice, die schöne Prophetin, auf einem goldenen Thron vor dem Podium, in weißer Miniregard gekleidet, umgeben von einer Schar junger Mädchen, die trotz ihrer engelshässlichen und Schleierträger eine verpöbelte Ähnlichkeit mit Reuegirls haben.

Der elektrische Stuhl

Es gibt gerade in USA die merkwürdigsten religiösen Festen, aber die Gläubigen des Tempel der Gnade sind doch in mancherlei Beziehung eine einzigartige Erscheinung. Nicht nur stellen sie die einzige Sekte dar, deren Bes

stand auf der außerordentlichen Schönheit einer Frau aufbaut ist, sie können sich auch rühmen, mit den modernsten Mitteln der Schauspielkunst zu arbeiten. Während nämlich die Priesterin — sie ist mit ihren Geistes die geborene Bühnenschauspielerin — mit einer tiefen, mächtvollen Stimme, die alle Zuschauer in ihren Bann zieht — ihre Predigt hält (sie spricht vom Heil und der Erlösung durch die Gnade, wobei sie es durchaus nicht verschmäht, manchmal einen Witz oder eine Anekdote einzuflechten) tritt auf dem Podium eine regelrechte Drehbühne in Aktion, auf der nun, mitten während des Gottesdienstes, ein merkwürdiges Theaterstück abrollt.

Der Vorhang geht auf — im „Tempel der Gnade“ erhebt sich mit graufiger Realität aufgebaut, ein elektrischer Stuhl. Richter und Zeugen sind um die Hinrichtungsmaschine versammelt, an der der Henker seines Opfers harret. Der Dolmetscher wird herbeigeführt. Gespannt und zitternd vor Erregung harren die Gläubigen der Dinge, die da kommen mögen. Im Augenblick, da der Beurlaubte auf dem Stuhl festgeschraubt wird, erhebt sich die Priesterin Mrs. Alice und fällt dem Henker in den Arm: „Nein, er wird doch nicht sterben!“

„Jesus will Dollars!“

Geistreiches Schweigen herrscht nach diesen klammernden Worten. Der Vorhang senkt sich, die Bühne dreht sich und zeigt einen neuen Schauspiel. Man sieht nunmehr in mitten des bereits erwähnten Engelshores ein — großes Malaboden. Hier wird sich in Kürze die feierliche Zusammenkunft der Gläubigen der Taube, die dem Gottesdienst folgten. Viele Neulinge sind unter ihnen, die, hingeworfen von den merkwürdigen Vorkägen, bereit sind, der Gnade, die man durch Mrs. Alice Taube erlangt, teilhaftig zu werden. Sie werden in eine eigene Garderobe geführt, wo sie sich ihrer Kleider entledigen und in Leinwandtücher gehüllt

„Jesus will Dollars!“

Geistreiches Schweigen herrscht nach diesen klammernden Worten. Der Vorhang senkt sich, die Bühne dreht sich und zeigt einen neuen Schauspiel. Man sieht nunmehr in mitten des bereits erwähnten Engelshores ein — großes Malaboden. Hier wird sich in Kürze die feierliche Zusammenkunft der Gläubigen der Taube, die dem Gottesdienst folgten. Viele Neulinge sind unter ihnen, die, hingeworfen von den merkwürdigen Vorkägen, bereit sind, der Gnade, die man durch Mrs. Alice Taube erlangt, teilhaftig zu werden. Sie werden in eine eigene Garderobe geführt, wo sie sich ihrer Kleider entledigen und in Leinwandtücher gehüllt

werden. Die folgende Szene ist ein grotesker Höhepunkt des ganzen Schaupiels. Der verehrte Taube wird von den „Gnaden“ in des Taubens getunnt, erhält einen Balkenpfeil in die Hand gedrückt und geht dann, glücklich, vor Alice tretend, in die Garderobe zurück. Zu Hunderten unterziehen sich Männer und Frauen dieser seltsamen Prozedur, die von einer Musiktruppe melodisch umrahmt wird.

Den Abschluß des Gottesdienstes bildet eine Epilode, die den übrigen Vorkägen an Selbstlosigkeit in keiner Weise nachsteht. Die hübschen Mädchen, die den Chor bilden, begeben sich namentlich mit ihren wippenden Engelshörnern und mit großen Sammelleisten zu den Gläubigen, denn auch im „Tempel der Gnade“ kennt man finanzielle Sorgen. Das pompöse Schauspiel erfoht viel Geld und Mrs. Alice kann sich aber keineswegs an Mangel an Spenden befassen. Die verlornt mit ihren großen Augen ihre sommerlichen Fingerringe und rüft dankbar, wenn man traut ihnen Obren nicht immer wieder mit lauter Stimme: „Bitte geben Sie kein kleines Geld! Jesus will Dollars!“

Aber die Schuhe ...

Don J. G. Brandt

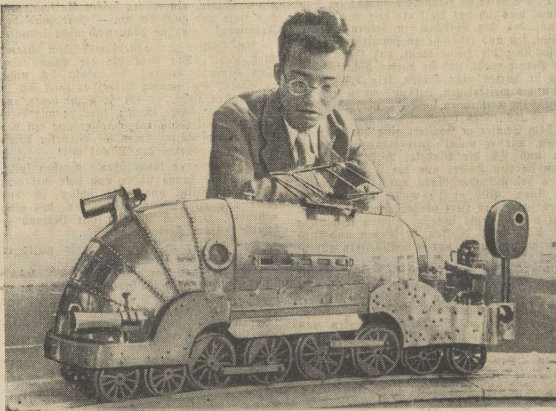
Zwölfen fünf und sechs Uhr nachmittags ist an der Plaza Bolívar für die vielen kleinen Simpatotas, die Schuhmacher, Hochbetriebe, Leben Vorübergehenden rufen sie an: „Simpatas!“ Mit einer von den hinteren Kerzen schon lange ohne Kunden gemeldet, dann läuft er neben seinem ausgerechneten Spier her und macht ihm Vorwürfe. „Ah, Señor, so ein eleganter Herr und so häufige Schuhe!“

„Es ist ja so bequem und billig, für 12½ Centimos, acht Pfennige in deutschem Geld, werden die schickigsten Schuhe mit wunderbarem Hochglanz überzogen. Schade allerdings, daß er nicht lange verhält. Und daß auf die Dauer das Oberleder durch die schiefen Ecken verdirbt. Aber was will man machen, es ist nun einmal Sitte. In der heißen Tropenhitze geht man einmal über die Straße und schon hat der Simpatota bald das Gefühl, wie er sich zu ruhen: Ah, was für ein hübscher Caballero, aber keine Schuhe, pui!“

Freud sind die Kerls und von erstaunlicher Geschäftstüchtigkeit. Alle haben ihre angelegten „Bajales“, mehr, wenn ein nicht Doppelstöriger ins Gehege kommt. Die Kerler sind schon Unternehmer geworden, sie lernen ein paar kleine Anfänger an, bringen ihnen die Praxis bei und nehmen ihnen die Hälfte vom Verdienst ab. Dafür spielen sie dann Bilanz und fungieren in den Cafés herum.

Als der deutsche Kreuzer „Karlsruhe“ nach Venezuela kam und die Umländer in die Hauptstadt Caracas schickte, gab es ein Gallo unter den Simpatotas. Jeder wollte den Amerikaner die Schuhe pufen, und die ließen es sich gern gefallen. Aber mit so großen Stiefeln hatten die Simpatotas nicht gerechnet, auch damit nicht, daß die Matrosen gewisse Widerspiel anhaben, auf denen beim besten Willen kein Hochglanz zu erzeugen war. So etwas hatten sie noch nicht erlebt, je mehr Palte und Schmiere sie draufbrachten, um so schlimmer wurde es, bis sie verzweifelt aufgaben. Doch man in Europa Schuhe machen kann, die nicht zum Glänzen zu bringen sind, das gab ihnen zu denken.

Die Robotlokomotive — Märchen oder Wahrheit?



Die Robotlokomotive behauptet Herr Jiro Azawa, ein Japaner, erfunden zu haben. Einzelheiten über die Konstruktion seiner Wunder-Lokomotive gibt er allerdings nicht an, behauptet aber, daß sie selbständig alle Ereignisse auf der Strecke wahrnimmt und genau so wie ein Mensch reagiert. Hier sieht man Herrn Azawa mit seiner Robot-Lokomotive

SCHWARZFAHRT ins Glück

Roman von Hugo Maria Kitz

Copyright by Carl Duncker-Verlag, Berlin

15. Fortsetzung

Seine Befragung beruhte im wesentlichen auf der Erwartung, daß der rothaarige kleine Engel das Eis verlieren würde. Gehtsch daß, dann freilich war der erste Angriffspunkt nicht.

„Wie es geht.“

Erika brach das Eis. Sie balancierte es sehr elegant auf der Handfläche, die andere Hand hatte sie in der Tasche des weißen Mantels. Ihr Gesicht schien fern und unnahbar. Sie sah Herrn Silvestre nicht an obwohl er seinen lächelnden Blick nicht von ihr wandte. Sie hob das Blechblatt über die Tischplatte bis dicht vor ihn hin.

„Mit dem“ sagte sie in leicht offizierlichem Ton. Sie drehte sich auf dem Absatz um und wollte wieder gehen, da sagte er: „Ah — Fräulein...“

Sie drehte sich wieder um.

„Sie blühte ihn jetzt an. Er sah natürlich sehr nicht lächellich aus. Er war ein sehr eleganter, sehr gepflegter Herr aus dem Westen, ein einziger Ausländer. Im Mittelalter trug er einen roten Ring. Die ganze Handtriere zog nach seinem linken Ärmel. Und einer hellgelben Hut trug er. Wie Hans Alberts! Er hob den Kopf, blühte ihr unter etwas gelinden Herben hervor lächelnd in die Augen. In dem dunklen Gesicht schimmerten die weißen Zähne.

Mit einem jähen, nicht unangenehmen Erlebnis gewahrte Erika, daß hier etwas im Gange war. Sondern, der nur Eis offen wollte, sah einen Mann mit so einem fast hypnotisierenden Blick an, ohne etwas zu sagen.

Erika, nun doch ein wenig verwirrt und ebenfalls lächelnd, trat sich mit dem Handblech über die Hüften, wie um den Mantel

zu glätten; das war eine Geste, die heftiges Entzünden in Herrn Silvestre auslöste.

„Wünschend Sie noch etwas?“ fragte sie.

„Ja...“, sagte er langsam und zögerte sich zu bewegen, als müßte ganz eine Weile dazu, wenn es geht.“

Aber was er sagte, so banal es dem Sinne nach schien, war doch in irgendeiner Art hintergründig und wiederholt durch den ein-schmeichelnden, fast ästhetischen Konflikt, den er es sagte. Er konnte, wenn er mit Frauen sprach, loiel Müßig in seine Stimme legen, daß man die todenden Witzen seiner Heimat darin zu hören meinte. Sogar wenn er um ein Wort bat.

Erika lächelte, bog sich geduldige zu einem anderen Tisch herüber, nahm ein Glas mit zwei in Papier gewickelten Zigaretten und stellte es vor ihn hin.

„Mit dem“ sagte sie und blühte aus den Augenwinkeln auf ihn herab, lächelnd, totet, abwartend.

In diesem Augenblick rief Frau Schmitz: „Erika!“

Herr Silvestre hob wiefragend eine Braue.

„Erika?“ wiederholte er leise, „wunderbar!“

Er hätte natürlich aus „wunderbar“ gesagt, wenn sie Manikula geblieben hätte, aber Erika Hans natürlich ganz ausgelesen. Mit Erika ging ihm eine gewisse Betty in Manikula ein; ja, das war eine Betty, wie sie letzte und lebte, nur jünger, schöner ...

Erika ging mit ihrem wiegenden, lächelnden Gang zum Verkaufstisch nach ein paar Schritten drehte sie plötzlich den Kopf, drückte das Kinn gegen die Schulter und warf dem eleganten Gott noch einen Blick aus ihren glänzenden Augen zu.

Dies freilich war mehr, als Herr Silvestre auf den ersten Anblick erwartet hatte. Ja, es

war vielleicht sogar schon zwei. Er mußte wieder an Betty aus Manikula denken und das waren leider keine ganz ungetriebenen Gedanken. Andererseits aber (während er Erika sah) war er sich dessen bewußt, daß seine Schwärze für einen gefährlichen Frauentypus mitunter auch Enttäuschungen bringen mußte. Aber die nahm er dann auch mit in Kauf.

Er hörte, wie Frau Schmitz Erika nach hinten lockte, um Kimmeltrotzen.

„Als er sie wieder über das Rinkofen hüden hörte, rief er: „Fräulein?“

Sie trat sofort näher, kam ganz dicht an den Tisch heran, beide Hände in den Mantelfalten, den Oberkörper etwas zurückgelehnt.

„Sie haben ein wunderbares Eis“, sagte er, obwohl es wässrig und lauer schmeckte, „machen Sie das selbst, Fräulein — Erika!“

Ohne Erlaubnis über das immerhin verwunderliche Tempo machender Vertraulichkeit, sagte sie: „Das macht Frau Schmitz. Wollen Sie noch eins?“

„Nach zeh, wenn Sie mit Gesellschaft leiten“, erwiderte er mit einer selbstverständlichen und entschuldigenden Freiheit.

Erika lächelte: „Was fällt Ihnen ein. Ich muß doch arbeiten.“

„Das gehört mit dazu. Das ist Kunden-bien!“

„So sehr sie aus“, erwiderte sie gurrend, „das ist doch keine Bar hier.“

„Schade“, sagte er, sehr schade. Aber schließlich — Sie arbeiten doch nicht vierundzwanzig Stunden am Tage. Oder ja?“

Natürlich nicht, lachte sie verwundert, „acht Stunden sind mir gerade genug.“

„Sehen Sie“, sagte er beherdigt, dann besteht also doch eine Möglichkeit, in Ihrer Gesellschaft zehn Portionen Eis zu verkaufen. Es muß ja nicht gerade hier sein.“

„Ja...“, erwidert sie gebesnt und fündelnd, „ob Sie Ihnen bekommen würde?“

„Wieso?“ fragte er schnell, „das Eis oder — Ihre Gesellschaft?“

„Weißes“, sagte sie lechztin.

„Sein Bild“, war fröhlich, hemunbernd, tinn, „und ob!“ sagte er. „Jedenfalls könnte man es ja versuchen.“

Skream's Puddingpulver
Feinkost-Päckchen 14-3

Ein Kreuz wird auf den Arm gebrannt

Opium auf Iodernden Scheiterhaufen
Eine Ausstellung kämpft gegen das Rauschgiftlaster - Opium im Hochzeitsbett und im Raubtierkäfig - China will gesunden

Singapore, im August. Im Rahmen der antiopiumpolitischen Kampfkampagne...

bringen. Natürlich ist auch der chinesische Grenzbeamte höchst genaug, ein Paar, das in die Hüttelwohnung zieht, möglichst wenig zu hören...

son ein einziges Gramm unter Umständen einen Menschen zu töten vermag. Ein seltsames Sonnenfeuer...

Den Geize des Zigeuners. Dann wurde Bela bei einer geschäftlichen Veranstaltung...

Liebesromanze Anno 1936:

Verführerische Zaubergeige
„Die Liebe vom Zigeuner stammt“ so schluchzte es in einem Café

Budapest, 19. August. Bela Jempeni ist kein gewöhnlicher Zigeuner...

lehenen Herzen umgeben und mit größter Begeisterung bedient. Als er...

Küste mit schwarzem Kreuz

Samburg, 20. August. Zwischen Vönningsfeld und Kampen auf der Insel Gotland...

Feuerturm zerstört Kirche

Bielefeld, 20. August. Bei einem Feuerturm, das aus Anlass eines Pflanzfestes...

Anhaltische Kohlenwerke

Gewinn haben die Herrn Aktionäre unter Gefälligkeit zur ordentlichen Generalversammlung...

Werschen-Weißenfelder Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet am Dienstag, den 8. September 1936...

Wer hat gewonnen?

Table with lottery results for various classes and numbers.

Dietaallien Lotterie-Einnemer in Halle

Kämmel, Leipziger Str. 16 Rogge, Rannische Str. 10...

Sind Sie schon einmal geflogen?

Fliegen bedeutet ein Erlebnis und wird einmal den Versuch gemacht...

Wenn das Schauerfenster das Gesicht des Geschäfts ist...

Anzeigenwerbung die Seele

21. August 1936

Der „Braune Bomber“ wieder da
Negerboxer Louis schlug Sharkey in der 3. Runde k. o.

In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch schlug der Negerboxer Joe Louis im Yankee-Stadion in New York den ehemaligen Weltmeister in Schwergewicht Jack Sharkey durch Knöchel in der dritten Runde.

Vom Gedrängnis-Gongschlag an zeigte sich Louis, daß Sharkey dem Neger keine Chance gelassen war. Sharkey, der 37 Jahre alt ist als sein Gegner, konnte im ersten Kampfrunde den Neger keine Chance lassen. Louis schlug Sharkey, der Louis um Wunden verurteilte. Sharkey, den Kampf in die Hand zu bekommen. Er wurde jedoch von Louis Körperteilen Louis zurückgetrieben. Louis schlug Sharkey in der dritten Runde k. o.

Sharkey moq 197 1/2 Pfund, Joe Louis 199 1/2 Pfund. Der Neger war schneller als Sharkey und setzte viel durchschlagendere Stöße. Der Gegner Louis schien nicht in der Lage zu sein, sich zu wehren. Louis schlug Sharkey in der dritten Runde k. o.

Der Beginn des Kampfes stellte sich Max Schmeling im Ring dem Louis gegenüber. Er trat auf Louis ein. Sharkey ging und sie begnügten, wurde Max von den 35 000 Zuschauern begeistert geleitet.

Das Ergebnis seines Sieges über Sharkey gewann Joe Louis teilweise seinen Ruf zurück, den er auf Grund seiner Niederlage gegen Schmeling verloren hatte.

Die Einnahmen des Boxkampfes betragen etwa 135 000 Dollars.

Kneiff Braddock?

Kampf gegen Schmeling soll verlegt werden

Aus Amerika kommt die Meldung, daß Braddock eine Verletzung der Weltmeisterschaft am 24. September hat. Er ist sich nicht sicher, ob er gegen Schmeling kämpfen kann. Er hat sich eine Verletzung an der Hand zugezogen. Er hat sich eine Verletzung an der Hand zugezogen.

Die Welt ist erfüllt vom Ereignis der Olympischen Spiele. Überall wird die Freude anerkannt, mit der die Kämpfe durchgeführt werden sind. Am 10. mehr ist man jetzt über die Meldung aus Amerika erntet, mit der jene Hintermänner dem Sport und seinen Kämpfen bestimmt keinen Dienst erwiesen.

Eine Entscheidung über die programmmäßige Durchführung des Weltmeisterschaftskampfes am 24. September hat die New Yorker Boxkommission in ihrer gestrigen Sitzung noch nicht gefaßt, sondern wird erst am Freitag einen endgültigen Beschluß fassen.

Ein eigenes Gutachten von vier Ärzten bewies, daß Braddock noch der Kommission. Das Gutachten besagt, daß Braddock an einer Schwellung der Fingergelenke der linken Hand leidet und eine Operation notwendig ist.

Ein Mitglied der Kommission hinzugezogene Ärzte erklärten nach einer Untersuchung, die über eine Stunde dauerte, eine Operation würde den Zustand nur verschlimmern. Es ist möglich, daß die linke Hand Braddock leichte Schwellungen verursacht, jedoch ist die Entscheidung zu unbedeutend, um eine Verletzung des Kampfes zu rechtfertigen. Trotz dieses Gutachtens befehligt die New Yorker Boxkommission, einen weiteren Arzt hinzuzuziehen und die Entscheidung in einer Sitzung bekanntzugeben, die am Freitag abgehalten wird.

Schmeling erklärte, er habe kein Interesse, mit einem kranken Mann zu kämpfen. Wenn jedoch die Ärzte dem Weltmeister für kämpfend erklärt, werde er mit aller Energie auf den programmmäßigen Kampftermin bestehen. Andererseits erwiderte er von der Kommission die Festsetzung eines Zeit, innerhalb derer Braddock sich entscheiden müßte, ob er den Titel verteidigen wolle. Falls die Kommission eine Verletzung des Kampfes anordnet, wird Schmeling sofort nach Deutschland zurückkehren.

Unsere Boxer sehr begehrt

Aus Einladung Englands angenommen

Das Fachamt Boxen hat nach den letzten Ereignissen unserer Kämpfer beim Olympia-Boxturnier zahlreiche Einladungen zu Länderkämpfen erhalten. Von Finnland, Dänemark, USA, Japan, den Philippinen, England und Südafrika. Mit den Südafrikanern sollte die deutsche Mannschaft sofort die Reise nach Johannesburg antreten.

Mit Rücksicht auf den frühen Termin des bevorstehenden Boxkampfes wurde nur die Einladung Englands angenommen und für

den November ein Länderkampf nach London abgepflogen. Der Ueberstaus der Begegnung fällt zum größten Teil den Unterfertigungsstellen der beiden Nationen für verleihten Sportler zu.

Nordhessen schlug Italien

Uebererfassung um den Fußball-Olympiasieger

Ein großartiger Fußballkampf erlebten die 15 000 Zuschauer in Kassel beim deutsch-italienischen Sportfest. Italiens Elf, die beim Olympischen Fußballturnier die Goldmedaille gewonnen hatte, verlor in härtester Aufstellung gegen die Gaunermannschaft Nordhessens, in der der Schwemmler Kneiff als Schütze wirkte. Mit 2:1 (0:1) setzte die Gaunermannschaft, die auf Wunsch der Italiener ohne Becher-Gürtel und Lenz-Darmstadt antrat.

Italien gewinnt den Preis des Führers

Deutschland nur Dritter bei der Internationalen Marine-Segelfahrt

Drahtbericht unseres Marine-Berichterstatters Hans Wiking

Im Rahmen der diesjährigen großen Segelveranstaltungen in Kiel nahm die zweite internationale Marine-Pokal-Segelfahrt statt. Die Teilnehmer waren die Gaunermannschaft Nordhessens, die auf Wunsch der Italiener ohne Becher-Gürtel und Lenz-Darmstadt antrat.

Die erste Wettfahrt am vergangenen Sonntag mußte für unglücklich erklärt werden. Bei der Wettfahrt am Sonntag ging Italien zuerst durchs Ziel, am Montag die Deutschen, und am Dienstag die Schweden, so daß am gestrigen Mittwoch eine Entscheidungsschiffahrt zwischen diesen drei Booten erforderlich war. Es fuhren wie an den Vortagen für Italien Leutnant zur See Darff Salato, für Schweden Leutnant Albalero Giovanni, für Schweden Oberleutnant zur See Nolnberg und Oberleutnant zur See Jada, für Deutschland Kor-

Auf dem glatten Boden entwickelte sich ein recht flotter Kampf. Das heftige Schlußdreieck Sonnreim, Appert, Engelhardt hielt den Italienern die in der ersten Wettfahrt eine klare Feldüberlegenheit herausarbeiten, es folgte ein Hand. Dann aber mußte Sonnreim einen schweren Schuß des Mittelstürmers Venturi parieren lassen. In der 23. Minute der zweiten Wettfahrt erzielte der Mittelstürmer Straffer, durch den Ausgleich, nachdem die Sellen das italienische Tor förmlich belagert hatten. Die Ueberlegenheit der deutschen Mannschaft hielt weiter an. Den Italienern mißte ihre zahlreiche Beteiligung nicht viel, denn vier Minuten vor Schluß konnte Klinger auf eine Flanke von links, unter dem großen Beifall der Zuschauer, den siegreichen Treffer schießen. Der Schuß war schön, daß der Ball dem ausgereiztesten italienischen Torhüter Venturi aus den Händen ins Netz fiel.

Asmus siegt in Kassel

Bei dem deutsch-italienischen Sportfest in Kassel ging auch der Ballenwettbewerb Asmus (3:0) an den Start. Asmus erzielte fünf in der Weisprung als der Beste und siegte mit einer Leistung von 6,96 Meter.

Italien gewinnt den Preis des Führers

Deutschland nur Dritter bei der Internationalen Marine-Segelfahrt

Drahtbericht unseres Marine-Berichterstatters Hans Wiking

Im Rahmen der diesjährigen großen Segelveranstaltungen in Kiel nahm die zweite internationale Marine-Pokal-Segelfahrt statt. Die Teilnehmer waren die Gaunermannschaft Nordhessens, die auf Wunsch der Italiener ohne Becher-Gürtel und Lenz-Darmstadt antrat.

Die erste Wettfahrt am vergangenen Sonntag mußte für unglücklich erklärt werden. Bei der Wettfahrt am Sonntag ging Italien zuerst durchs Ziel, am Montag die Deutschen, und am Dienstag die Schweden, so daß am gestrigen Mittwoch eine Entscheidungsschiffahrt zwischen diesen drei Booten erforderlich war. Es fuhren wie an den Vortagen für Italien Leutnant zur See Darff Salato, für Schweden Leutnant Albalero Giovanni, für Schweden Oberleutnant zur See Nolnberg und Oberleutnant zur See Jada, für Deutschland Kor-

Spiridon Louis wieder daheim

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Der Griechische Spiridon Louis, der Sieger des Marathonlaufes bei den Olympischen Spielen 1896, der als Ehrenmitglied an den Berliner Olympischen Spielen teilgenommen hat und auch als Gast der M.K.F. in Halle und unserm Gau weilt, ist gestern wieder in seine Heimat im Flugzeuge zurückgekehrt.

Bei seiner Abfahrt vom Tempelhofer Flughafen hat sich Spiridon Louis der Berliner griechischen Kolonie und auch der griechischen Gemeinde eingefunden. Aber auch viele Berliner bereiten Spiridon Louis einen begeisterten Abschied.

Bevor er die Maschine bestieg, äußerte er noch einmal lebhaft seinen Dank für all das, was er in der Reichshauptstadt und bei seinem Besuch in Halle erleben durfte; u. a. hatte Spiridon Louis hier in Berlin zum ersten Male aber auch das Wunder des Fests der Lenningseltern und auch jetzt sah man ihm wieder die Freude an, als er die Maschine der Luftfahrt zu der ersten großen Luftreise seines Lebens bestieg.

Hand verstauchte, war er in der weiteren Fahrt sehr behindert und immer unbehaglich. Nachdem auf beiden Seiten noch einige höhere Leistungen verzeichnet wurden, einmal rettete der Sportfreunde auch die Quereiter und in der 35. Minute verließ Herrmann einen Handelfmetervon, also mit 1:0 in die Kasse.

Das Wiederbeginn konnte 98 der Spiel noch einiges Zeit offen gehalten. Dann fiel die Mannschaft aber auseinander und wurde vollkommen in ihre Hälfte zurückgedrängt, obwohl der linke Verteidiger Schaf mit in den Sturm gerannt war. Nur noch zwei weitere Spieler konnten noch nach vorn, die aber eine sichere Beute der gegnerischen Hintermannschaft wurden.

Bei den Beuten vom Rosenkranz dagegen lief die Kombinationsschiffahrt tabellarisch. So blieben dem Erfolge auch nicht aus. Nach schöner Vorarbeit von Thieme II konnte Ulrich in der 55. Minute einziehen und 10 Minuten später stellte Hermann unabweisbar das 3:0 her. Bei der Dämmerrunde herinbrach, wurde die zweite Halbzeit um 15 Minuten verfürzt, sonst wäre das Endergebnis wahrscheinlich noch höher ausgefallen.

Kraft führt vor Steinig

Erste Wertung auf der Wasserklappe

In der vorläufigen Gesamtwertung der Wettbewerbe anlässlich der 17. Weltmeisterschaften der Ruderer in Garmisch-Partenkirchen hat Kraft (Breslau) einen neuen europäischen Höhererford im Segelflug aufgestellt hatte. Er überbot auf seinem Flug nach dem 43,5 Kilometer entfernten Ort Maar bei Lauterbach in Oberhessen die gleichfalls am Montag aufgestellte Leistung des Luftballonpiloten Helm von 3700 Meter, indem er 4480 Meter Höhe über dem Meerespiegel mit seinem Rhön-Sperber „Dimitar“ erreichte. Der Weltrekord hielt demnach im Welt von Heinz Dittmar (Darmstadt), der in Südamerika vor drei Jahren bekanntlich seine Startstelle bis 4325 Meter überdohben konnte.

Stöck warf 73,37 Meter

Am ersten Tage der Stockholmer Spiele

am ersten Tage der Stockholmer Spiele gewann unser Olympiasieger Gerhard Stöck im Speerwurf mit einem Wurf von 73,37 Meter, womit er seine olympische Leistung noch weit überbot.

Neffe Owens-USA, der vierfache Olympiasieger, hat sich gewiegert, an dreitägigen Wettkämpfen in Stockholm teilzunehmen und wurde daraufhin automatisch von der A.M. suspendiert.

Amliche Bekanntmachungen

Reichsbund für Lebensübungen - Halle

Herr. Einweisung der Wettbewerben Kampfbahn am 22. August 1936 in Halle

Am Sonnabend, 23. August 1936, findet die Einweihung der Wettbewerben Kampfbahn am GutsMuths-Platz in Halle statt. Die Wettbewerben für Lebensübungen angehörit, ist verpflichtet, an dieser Einweihung eine Abordnung zu stellen. Sofern die Abordnung eine Abordnung ist, welche mitzubringen zu der Abordnung hat der Abordnungsführer das, sein Abordnungsführer zu geben. Die Abordnung hat um 10.30 Uhr am Abordnungsführer mit Spille der Abordnung zu haben und hat sich dort bei dem Herrn. Abordnungsführer zu melden.

Fachamt für Handball - Kreis Jahn

Handballmeisterschaften (vom 20. 8. bis 9. 9. 1936) werden in allen Schiedsrichter-Vereinigungen am Samstag 23. August, Halle a. S., Dillenburgstraße 20, 8 u. 11, Kreisdomus-Schiedsrichteramt.

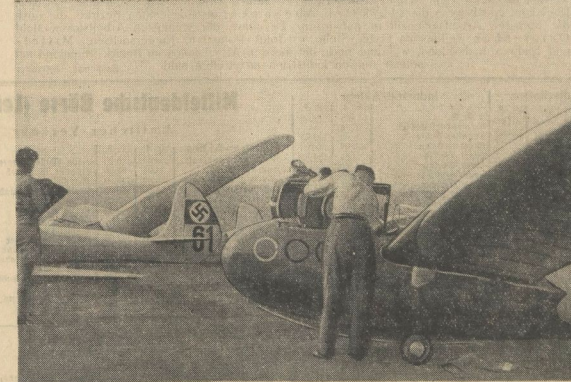
Sport-Vereinsnachrichten

Welter Oskar, der bei der Einweihung des Hallenstadions am Sonnabend, 22. August, an der Einweihung teilgenommen hat, ist nach Halle zurückgekehrt. Er hat sich bei der Einweihung ein Verstauchung an der Hand zugezogen. Er wird in der nächsten Zeit in Halle verweilen.

Stöck warf 73,37 Meter

Am ersten Tage der Stockholmer Spiele

am ersten Tage der Stockholmer Spiele gewann unser Olympiasieger Gerhard Stöck im Speerwurf mit einem Wurf von 73,37 Meter, womit er seine olympische Leistung noch weit überbot.



Seit Tagen herrscht auf der Wasserkuppe Hochbetrieb. Die besten Segelflieger aus allen deutschen Gauen geben sich bei der 17. Rhön ein Stelldichein. Wie unser Bild zeigt, sind die Flieger mit den ersten Sonnenstrahlen aus den Federn und rüsten sich für den Wettkampf der „großen Vögel“.

Die Leistungen der Landwirtschaft

Erzeugungs-Steigerung der deutschen Bauern - Wachsende Kaufkraft

Die Voraussetzungen aller wirtschaftlichen Tätigkeit haben sich in den letzten Jahren in Deutschland grundlegend geändert.

An die Stelle einer plan- und ideozelen Zielsetzung traten nun die Forderungen der Staatsführung nach Bewältigung solcher Aufgaben, die im Interesse des Volkes gelöst werden mußten, wenn das Weiterbestehen des Volkes gesichert sein sollte.

So wurde auch in der Landwirtschaft die Planlosigkeit beseitigt und die Arbeit eines jeden landwirtschaftlichen Betriebes auf die Forderungen der Erzeugungslage ausgerichtet.

Brutto-Erlös 8,8 Milliarden

Nach einer Untersuchung fand die Bruttoerlöse im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 1935/36 auf 8,8 Milliarden RM.

Eine der ersten Forderungen nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik, die wirtschaftliche Sicherung der Landwirtschaft, besteht darin, sie damit erheben zu lassen, daß sie nicht mehr von der Substanz zu leben, sondern sie kann wieder dazu denken, die Grundlagen für eine umfassende Leistungssteigerung zu schaffen.

Leistungen

Damit wird die Kaufkraftsteigerung der Landwirtschaft auch der volkswirtschaftlich richtigen Verwendung wieder zugeführt.

Wenn man nach dem Index der landwirtschaftlichen Produktion zu urteilen geht, so ist die Erzeugung der Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1935/36 um ein Weniges geringer als im Wirtschaftsjahr 1934/35.

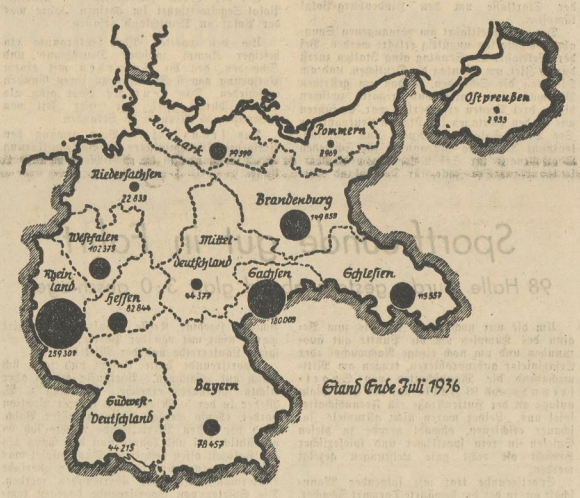
Wirtschaftseigenes Futter

Dabei verdient diese Leistung eine um so größere Bedeutung, weil die Landwirtschaft zur gleichen Zeit all die Schwierigkeiten überwinden mußte, die sich aus der Umstellung von ungekauften, ausländischen Futtermitteln auf wirtschaftseigenes Futter ergaben.

Tonnen Mehlenschen. Durch den Wegfall der ausländischen Lieferungen war also die Landwirtschaft gezwungen, durch Erzeugungsteigerung diese Futtermengen wieder auszugleichen.

Bei der Feststellung all dieser Zahlen und Beschaffenheit muß man jedoch berücksichtigen, daß die Maßnahmen, die im Rahmen der Erzeugungslage eingeleitet wurden, auf lange Sicht berechnend sind.

Wo sind die wenigsten Arbeitslosen?



Auch im Juli wurde die Arbeitsschlacht erfolgreich geschlagen. Mit den 1.170.000 Arbeitslosen ist sogar der Stand der Arbeitslosigkeit des wirtschaftlich günstigen Jahres 1929 unterschritten.

Deutscher Außenhandel

Zahlungsverkehr mit Spanien

Wie die Deutsche Ueberseesische Bank auf Grund einer Mitteilung ihrer Zentrale Madrid berichtet, hat laut Debet vom 14. 8. 36 mit Wirkung vom 17. d. M. das allgemeine Handelsmoratorium für Spanien aufgehört.

Andellen ist der Schuldner berechtigt, sich für eine Zahlungsverzögerung Gründe vorzubringen, die mit den Ereignissen in Spanien unmittelbar zusammenhängen.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Papiergruppe, Schreibwaren und Bürobedarf der Wirtschaftsgemeinschaften veranlaßte vom 18. bis 19. August 1936 die erste Saurptigung ihrer Erzeugung als alleinige Wirtschaftsorganisation des gesamten deutschen Bürobedarfs und Papierwaren-Einzelhandels.

Keine „Sommerpreise“. Man kann häufig die Beobachtung machen, daß während der Sommermonate in Großstädten Waren mit der Bezeichnung „Sommerpreise“ ausgesetzt sind.

Ausfuhr von Grammophon

Bisher sind 1936 insgesamt 21.533 Grammophon aus Deutschland ausgeführt worden.

Unternehmungen

Reorganisation der Vereinigten Königs- und Bauhilfs. Die HB. der Vereinigten Königs- und Bauhilfs, die zum 24. 8. 1936 in Berlin vertreten war, stimmte der Reorganisation des gesamten Aktienbesitzes der deutschen Gesellschaft an die polnische Königs- und Bauhilfs zu.

Börsen und Märkte vom 19. August

Table of stock market data for Berlin, Leipzig, and Devisenkurse (exchange rates) for various countries like England, USA, and Japan.

Berliner Börse vom 19. August 1936

Table of Berlin stock market data including Reichsbank-Diskont, Lombard-Diskont, Steuergeschehne, and Kreditanstalten.

Land- und Stadtschaffn

Table of land and city stock market data for various companies like Hysphen-Pfandbriefe and Bank-Aktien.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig)

Table of Leipzig stock market data including Amlicher Verkehr and Frei-Verkehr.

Berliner Devisenkurse

Table of Berlin exchange rates for various currencies.



Mitteldutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag „Die Braune Front“, G. m. b. H., Halle (S.).
Die Abrechnung erfolgt monatlich. — Einzelhefte
zu 10 Pf. — Bestellungen sind zu richten an den
Verlag, Postfach 100, Halle (S.).
Abgabe: Halle (S.), Postfach 100, Halle (S.).
Abgabe: Halle (S.), Postfach 100, Halle (S.).

Das „Nazi“ in das amtliche Verzeichnis der Verleger
berufen bei Halle am Gau Halle-Verberg und der Be-
örden — für unterliegt und unentgeltlich eingehende
Lage mit dem Schrift übernahmen Verlag und Sonstige
Anleitung: Halle (Saale), Wettstraße 47, Bismarck 276 St.
Anzeigenverträge überlegt im Gau, Verlags-Vertrag 244.

Unter roter Freibeuterflagge:

Deutscher Dampfer beschossen

Unerhörter Übergriff roter spanischer Kreeftkräfte außerhalb der Dreimeilenzone Flüchtlingsdampfer „Kamerun“ von Margiten durchsucht - Zu neuem Kurs gezwungen

Berlin, 20. August. Bolschewistische spanische Kreeft-
schiffe unter roter Freibeuterflagge begingen einen unerhörten
Rechtsbruch internationaler Geetze und griffen außerhalb der spanischen Ho-
heitsgewässer — also außerhalb der 3-Meilen-Zone — einen deutschen
Dampfer mit Waffengewalt an. Es handelt sich also um einen
freien, durch nichts zu bemäntelnden roten Überfall auf ein friedliches
deutsches Handelsschiff, den sich die deutsche Nation unter keinen Umständen
gefallen lassen kann.

Der deutsche Dampfer „Kamerun“, der
mit Bestimmungsbefehl Genue den Zwischen-
deuten Cadix antauchen wollte, um weinungs-
gemäß Flüchtlinge aufzunehmen, ist 2 1/2 Meilen
von der Küste entfernt von dem roten
spanischen U-Boot „B 6“ und dem spanischen
Kreeft „Libertad“ durch drei Schüsse zum
Stopp gezwungen worden. Er wurde durch
ein Kommando durchsucht, nach der Durch-
suchung war freigegeben, aber gezwungen,
seinen Kurs zu ändern und Richtung auf
das Mittelmeer zu nehmen.

Moskau funk: Tötet alle Priester!
Wie weit Moskau sich in die inneren
spanischen Angelegenheiten mischt

Minengefahr an der spanischen Mittelmeerküste?

Berlin, 20. August. Der Sender Santa
Cruz de Tenerife funkte am Mittwoch um
21 Uhr 15 Uhr folgende Botschaft an alle
Schiffe auf hoher See, die in mehreren
Strichen, darunter auch der deutschen, weber-
holt wurde: „Alle auf hoher befindlichen
Schiffe werden daran hingewiesen, daß in
nachfolgenden Küsten Gebieten die
Linien gelegt sind: Malaga, Almeria,
Cartagena, Valencia, Barcelona.“



Rubeln von den Arbeitern zur Hilfe für den
Kampf in Spanien beigetragen wurden.
Durch Rundfunk verbreitete Ansichten lom-
petentlicher Militärachverständiger über die
Lage ließen „Daily Mail“ zufolge erkennen,
daß Moskau über das Schicksal von Madrid
besorgt ist. Zum erstenmal hätten die Sowjets
offen Bezürchtungen wegen eines
Sieges der Nationalisten ausgegeben.

Die Komintern-Station unterbrach
für übliches Programm und betonte, daß eine
„ernsthafte Rebellion“ in Madrid
ausgebrochen sei, die die Regierung unter-
bricht habe.

Hetzende Sowjetagentin!

Nach einer Meldung aus Genue verbreitet
zur Zeit in Barcelona ein Kurierdienst
seiner Nachrichten der Madrider Infanterie-
regiment und in Barcelona herrschenden mar-
xistischen Parteien. Die Sprecherin dieser
Meldungen war bis vor kurzem noch Funk-
sprecherin des Moskauer Senders
und Redakteurin des Moskauer bolschewistischen
Nachrichtendienstes.

Der Sonderberichterstatter des „Diario de
Albano“ meldet aus Almeria (Süd-
lich von Madrid): Die Grausamkeiten der
Marxisten erreichten hier den Höhepunkt der
Grausamkeiten. 80 Personen wurden er-
mordet, davon ein großer Teil gekreuz-
igt, dann mit Benzin übergossen
und lebendig angezündet. Ein Grund-
besitzer wurde aufkommen mit seinen beiden
Kindern lebendig verbrannt. Zuerst
wurden die Kinder angezündet. Der Vater
musste Augenzeuge der grausamen Ermordung
seiner Kinder sein. Dann ereilte ihn das
gleiche Schicksal. Im Gefängnis von Almen-
dalego wurden 38 Bürger umgebracht.
Der Berichterstatter betont dann, daß er den
Sitzungsraum im Gefängnis mit eigenen
Augen gesehen hat. Alle Wände seien mit
Blut bespritzt gewesen.

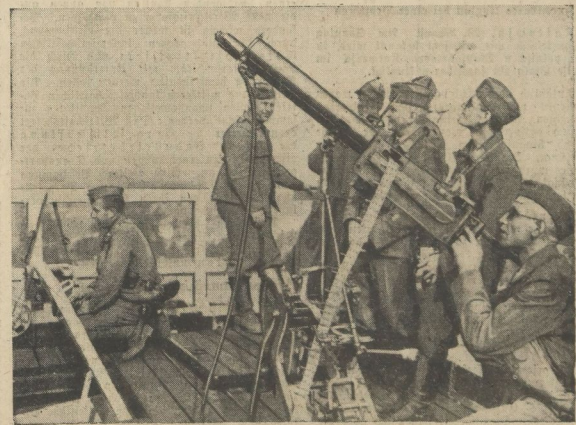
Roter Piratenangriff

Kf. Halle, 20. August.

Die Beschießung und der Überfall spani-
scher roter Kreeftschiffe mit bolschewistischer
Besatzung, die zum größten Teil
ihre Offiziere ermordet hatten und unter
roter Freibeuterflagge fahren, auf
einen deutschen Dampfer, stellen eine Ver-
ausforderung Deutschlands allerersten
Charakters dar. Es ist nicht das erste Mal, daß
während der spanischen Wirren bolschewistische
Überfälle auf Reichsdeutsche aber auf deuts-
ches Eigentum erfolgten. Wir betonen schon
eine ganze Reihe Male, die von roten Herden
durchführbar ermordet worden sind. Dies alles
jedoch, trotzdem es größte Empörung in Deutsch-
land ausgelöst hat, reicht nicht an diesen neuen
freien Überfall auf ein fried-
liches deutsches Schiff heran, das lediglich die
Opfer bolschewistischer Mißhandlungen, jene
Flüchtlinge aller Nationen, die sich in Spanien
nicht mehr sicher fühlen, zu retten vermag.

Es handelt sich bei diesem Überfall um
den eindeutigen Rechtsbruch gültiger
Völkerrechtsregeln. Was bedeutet die Frei-
heit der Meere, wenn ein deutsches Handels-
schiff — wohlgeehrt, außerhalb der Drei-
meilenzone — einfach von einem Freibeuters-
schiff unter Waffengewalt angehalten, durch-
sucht und dann an der Weiterfahrt der vor-
geschriebenen Route verhindert wird? Kein
Abfertigungsmonöver kann diese freche Heraus-
forderung und den Angriff auf das deutsche
Ansehen auch nur im entferntesten komatieren.
Man wisse wohl, daß zu allen Zeiten ein
herartig effektanter Sturm der inter-
nationalen Rechts in der ganzen Welt ausgelöst hat.
Wir können daher nicht dulden, daß man unter
der Maste der spanischen Wirren einfach
deutsche Handelsschiffe überfällt und damit
einen Zustand schafft, wie er nur ausgeten der
Seeräuberei geberrht hat.

Man verheie uns nicht falsch: die In-
tergründe dieser Tat liegen offen zutage.
Sie sind die Folge jener Interventions-
politik einer gewissen Macht, die es sich
zum Ziele gesetzt hat, die ganze Welt zu
bolschewisieren und die heute in
Spanien die ersten Früchte einer systematischen
Umstrukturierung zu ernten hofft. Gleichzeitig
mit der Werbung dieses Überfalls roter
Piraten schiffe erreicht uns die weitere Nach-
richt über erneute rote Massenmordungen in



Nachangriff feindlicher Bomber auf das Leuna-Werk.
Aufnahme: MAB-Überblicks (D)
Ausführlicher Bericht über die große Uebung der Luftwaffe in Mitteldeutschland auf der nächsten Seite

Fla-MG nimmt rote Flugzeuge unter Feuer
Aufn. F. Hoffmann-Bohn